

# Volks-Zeitung

Zweihundfünfzigster Jahrgang.

Nr. 478.

Halle, Freitag, den 11. Oktober.

1918.

## Gefechtsführung südlich von Nisch.

Umwandlung der Regierungen in Wien und Budapest. — Wann erfolgt die Antwort auf Wilsons Fragen?

### Die deutsche Luftbeute im Monat September.

773 feindliche Flugzeuge und 95 Fesselballone abgehoht. — Eigener Verlust: 107 Flugzeuge und 103 Fesselballone. — Abgewiesene feindliche Angriffe.

Großes Hauptquartier, 11. Oktober.

#### Westlicher Kriegsausflug.

Endweilich von Douai legte der Feind zum Angriff gegen den Triangel-Abstand südlich der Scarpe an. Kanadische Regimenter, die über Scilly hinaus vorzudringen versuchten, wurden unter schweren Verlusten zurückgeworfen.

An der Schlachtfront östlich von Cambrai und St. Quentin sind starke Angriffe des Feindes gegen unsere neu- und Siedlungen und ihre im Vordrange befindlichen Fortruppen gescheitert. Der Feind stand am Abend etwa in Linie Naves—St. Raast — auf den Höhen westlich von Solesmes und Le Cateau westlich der Linie Souplet—Quag Aubigny—Wilsonville und auf dem Westufer der Dile zwischen Origny und La Perre.

Zielangriffe des Gegners bei Beryx au Bar, an der Aisne, an der Suippe und an der Arnes wurden abgewiesen. Zwischen St. Eienne und der Aisne haben wir unsere Truppen in stützende Linien, beiderseits von Grandpre auf das Nordufer der Aisne planmäßig vom Feinde angegriffen zurückgeworfen. Auf dem westlichen Maasufer legte der Feind erneut zu starken vergeblichen Angriffen beiderseits der Straße Chapentry—Romagne an.

Auf dem östlichen Maasufer griff der Amerikaner tagsüber mit starken Kräften zwischen Storn und dem Hauptort Walde an. Brandenburgische, sächsische, rheinische und österreichisch-ungarische Regimenter schlugen im harten Kampf alle Angriffe des Feindes ab. Das österreichisch-ungarische Infanterieregiment Nr. 5 unter seinem Kommandeur Oberstleutnant Popoffa zeichnete sich hierbei besonders aus.

### Ein Bund der Deutschen in Tirol.

Wien, 11. Oktober. (Eigene Drahtnachricht.) In Südtirol ist eine Bewegung zur Bildung eines Bundes der Deutschen in Südtirol im Gange. In einem Aufruf werden alle Deutsch-Österreicher dringend um Schenkung und Selbstbeiträge gebeten.

### Hat sich Frankreich zu weit vorgewagt?

Paris, 11. Oktober. (Eigene Drahtnachricht.) Soweit sich von der Schweiz aus ein Überblick über die Stimmung in den Entschlossenen gebietet hat, scheint es ohne Zweifel, daß sich Frankreich zu weit vorgewagt hat und je mehr sich die Lage klärt, mit seiner Haltung einsam dastehend.

### Die Regierungskrise in Oesterreich-Ungarn

Wien, 11. Oktober. (Eigene Drahtnachricht.) Oesterreich und Ungarn werden nach längerem Zögern jetzt gleichzeitig zur Umwandlung ihres Regierungssystems schreiten. Das macht Kabinetswechsel notwendig, die in Wien und Budapest jetzt unmittelbar bevorstehen. In Wien hat Ministerpräsident von Sulzard den Parteiführern bereits erklärt, daß das Kabinett entlassen sei, zurückzutreten. Sie müßten sich mit ihm in Fühlung halten, da er ihnen mächtige Mitteilungen zu machen haben werde. Die Vertreter der Parteien werden morgen von Kaiser Karl empfangen werden, um die Krone über die Bewegung, die unter der Parole „Das Selbstbestimmungsrecht“ aller österreichischen Völker erfolgen hat, unmittelbar zu unterrichten. Zur Durchführung der Umformung soll ein sogenanntes Übergangskabinett gebildet werden, in das alle Völker ihre Vertreter zu entsenden hätten. Diese Errichtung nationaler Staaten soll selbstverständlich innerhalb der Grenzen der Monarchie sich vollziehen und deren Gemeinsamkeit soll aufrechterhalten bleiben.

Wer an die Spitze dieses Übergangskabinetts treten soll, ist zurzeit noch nicht mit Sicherheit zu sagen. Man spricht davon, daß Hofrat v. Lammasch Ministerpräsident werden soll.

Man anderer Seite wird überdies bestritten, daß Herr von Lammasch zum Ministerpräsidenten ausreichen könnte. Er würde vielmehr nur Minister ohne Portfeuille sein. Außerdem das Ministerpräsidentium mit dem gegenwärtigen Reichsminister Silvio Tencato, ebenfalls einem Anhänger des Gedankens eines Übergangskabinetts, bezeugt werden würde. Als sehr erster Kandidat für den Posten im Kabi-

netz wird ferner das Herrenhausmitglied Fürst Ferdinand Lobkowitz genannt. Die deutschen Abgeordneten verhalten sich der ganzen Umwandlung der Dinge gegenüber vorläufig noch abwartend und erklären, daß sie sich ebenfalls von ihrer bisherigen Politik nicht abbringen lassen werden. Die Polen sind zur Zeit fast alle von Wien abwesend und bereiten in Krakau ihre Nationalversammlung vor. Die Sozialdemokraten sind noch nicht einsig darüber, ob sie einer Aufforderung, in das Kabinett einzutreten, entsprechen sollen. Voraussetzung dafür wäre jedenfalls, daß auch in Oesterreich eine durchgeführte Demokratisierung vorgenommen werde. Man spricht davon, daß unter Umständen der bekannte sozialdemokratische Abgeordnete Renner dem Kabinett angehörend würde.

### Südsüdlicher Kriegsausflug.

Auf dem südsüdlichen Kriegsausflug neu eingetroffene Truppen stehen in der Gegend südlich von Nisch in Gefechtsführung mit Serben und Franzosen. Der Erste Generalquartiermeister Lubendorf.

Mehr Licht!  
Mehr Herz!  
Mehr Ehre!

Auch die Unfreiwilligen vor!  
Zeichnet die Keunel!

Unter dem Eindruck der Krise hat sich das Abgeordnetenhause zunächst bis zum 22. Oktober vertagt. In der kommenden Woche werden die Delegationen zusammenzutreten. In ungarischen Ausschuss für Auswärtiges wird Graf Burian seine angelegentlichste Rede über die äußere Politik halten.

### Zwei Sozialdemokraten im neuen österreichischen Kabinett.

Wien, 11. Oktober. (Brieftel.) Ministerpräsident Sulzard teilte heute seinen feilen Entschluß, seine Demission einzureichen, mit. Im Parlament wird als kein Nachfolger Professor Kammasch genannt. Es dürfte ein Koalitionskabinet mit zwei Sozialdemokraten als Ministern gebildet werden. Als Kandidaten für diese Posten nennt man die Abgeordneten Renner und Seif.

### Oesterreichischer Protest bei Bulgarien.

Wien, 11. Oktober. (Eigene Drahtnachricht.) Die österreichisch-ungarische Regierung hat jetzt bei der bulgarischen Regierung Protest erhoben, daß sie die Entschuldigungen angenommen hat, wonach die österreichisch-ungarischen Staatsangehörigen innerhalb der Wochen Bulgarien verlassen müssen.

### Der amtliche Wortlaut der Wilson-Note

Berlin, 11. Oktober. (Eigene Drahtnachricht.) Der amtliche Wortlaut der Wilsonschen Note soll gestern Abend in Berlin eingetroffen sein. Die Abfassung der Antwort wird mit dem heutigen Tage erwartet.

(Letzte Depeschen siehe auch Seite 3.)

### Zwischen Cambrai und St. Quentin.

Berlin, 10. Oktober. Das gewaltige Ringen zwischen Cambrai und St. Quentin wurde am frühen Morgen des 8. Oktober durch stürzende Artillerieeuer eingeleitet. Es lag gegen die Front von Arlay zunächst bis Courcivert richtete und etwas später südwärts bis östlich St. Quentin ausbrach. Nach einfühlendem Trommelfeuer begann südlich Cambrai der Angriff, der von zahlreichen Tanks und harten Fliegerverbänden begleitet war. Er drückte uns zunächst auf die Straße Cambrai—Enes zurück. Ein eigener von Panzerwagen begleiteter Gegenstoß warf den Engländer etwa 1 Km. zurück. Unter stürzendem Tank- und Fliegeineinsatz wiederholten sich die feindlichen Angriffe ohne Unterbrechung bis zum Abend.

Sie wurden abgewiesen.

Bei der Tankabwehr zeichnete sich die zweite und die dritte Batterie des Feldartillerie-Regiments 265 aus, die allein 10 Tanks vernichtete.

#### Die Stadt Cambrai

Immer dem Feind stürzten englischer Brisanz- und Brandgranaten, das schwere Hüfergeschloß anrichtete. Die Kathedrale erhielt mehrere Treffer, Denain war das Ziel häufiger feindlicher Bombenabwürfe. Südlich anschließend hatte der vom Gegner kurz nach 6 Uhr vormittags vortragene feindliche Sturm wenig Erfolg. Nach abermaligem einfühlendem Artilleriefeuer folgte der zweite Angriff, der gleichfalls aus zahlreichen Tanks und tieffliegenden Flugzeugen unterstützt wurde. Er drückte unsere Linie zurück. Gegen Mittag nahm der Gegner das Dorf Sene und die nördlich davon gelegene Höhe an. Beide wurden ihm im Gegenstoß wieder entzogen. Das Dorf ging bei abermaligem Angriff wieder verloren. Südlich Enes hielten sich schwache Kräfte östlich der Straße Sene an. Bis zum Nachmittage mußten sie schließlich vor überlegenem Druck auf die Höhe der Guillaume-Berge zurückgehen. In erbitterten Nachkämpfen wehrten sie am Nachmittage weiteres Vordringen des Feindes ab. Besonders hartnäckig wurde um den Westrand des Dorfes Malincourt gekämpft. Nach Verlegung unserer Linie auf den Moulinwald und das Dorf Deberies brachen erneut starke Angriffe gegen die Front zusammen. Wiederholte Anstürme gegen Serain wurden zunächst aufgehalten. Die am Nachmittage über das Dorf östlich vordringenden Sturmwellen wurden von Hellen-Kassernen etwas weiter östlich aufgehalten. Batterien eines Artillerie-Regiments wurden in Gruppen herbeigeführt, um die Front zu stärken. Im Nachmittage in Linie Serain—Bremont sowie bei südlich Brancourt abstoßende starke englische Kavalleriekräfte wurden durch Artillerieeuer in direktem Schuß zertrümmert. Gegen wurden vielfach Brennstoffe bereitgestellt. Kavalleriemassen und bespannte Batterien durch Schaffflieger und Artillerieeuer auseinandergeragt. Aus Gefangenausagen und Beutebesuchen ergibt sich, daß

hier das ganze englische Kavalleriekorps versammelt war, mit dem Auftrage, auf Le Cateau durchzubrechen, und die Bahn nach Valenciennes zu unterbrechen. Südlich Brancourt gingen nach kurzer härtester Feuerbereitschaft Engländer mit Tankunterstützung zum Angriff vor. Sie gewannen Gelände bis zur Beauregard-Berge und Mercourt. Die Ferme wurde im Gegenstoß wieder genommen. Mit frischen Kräften unter starkem Artillerieeinlage verlorste der Engländer, die Einbruchsstelle zu erweitern. Erst nachdem mehrmalige Angriffe abgewiesen waren, gingen unsere Truppen, von Norden her bedrängt, auf Fresnoy-lez-Grand zurück. Das Feldartillerie-Regiment 78 zeichnete sich in diesem Kampfe besonders aus, indem es einen aus Linie Brancourt—Montreal erfolglichen Teilangriff, zum Teil offen aus nächster Entfernung feuernd, zerstückte. Südlich Beauregard-Berge—Mercourt wurden die angreifenden französischen Sturmwellen abgehalten.

Erst nach Einbruch der Dunkelheit trat auf der ganzen Schlachtfront Ruhe ein. Die in der Nacht von uns eingeleiteten Bewegungen verliefen planmäßig und ungeleitet vom Gegner, dessen Feuer an einzelnen Stellen zu großer Heftigkeit gesteigert in den Morgenstunden gegen die von uns verlassenen Linien einsetzte. Der Feind drängte erst im Laufe des Vormittages besonders in der Linie Mareh-Bohain, nach. Beiderseits der Aisne trafen sie sich mit Kavallerie und leichten Tanks nach. Den starken Angriff am Nachmittage auf Baitru wiesen unsere Nachhut tadelnd zurück. Angriffe gegen Escanvort scheiterten. Südlich Cambrai wiesen unsere Nachhut einen von zahlreichen tieffliegenden begleiteten Angriff bei Cognoles ab.

In der Champagne legte am frühen Morgen des 8. Oktober von St. Marne bis in Gegend Jüres härtestes feindliches Feuer ein. Die Infanterie auf der ganzen Linie heftige, stellenweise von Tanks unterstützte feindliche Angriffe, die im allgemeinen abgewiesen wurden. Südlich St. Eienne

wurden geringe trübsame Erfolge der Feinde durch Gegenwehr ...

unser alten Stellen bis auf seine Ausübungen wieder in unserer Hand.

Bei erfolgreicher Landwehr zeichnete sich der Gefreite Bubbe ...

Am 9. Oktober beschränkte sich die Geschäftstätigkeit auf ...

Die Parlamentarisierung der deutschen Regierung.

Berlin, 11. Oktober. (Umf.) Am 8. Oktober 1918 hat ...

Die dem Entwurfe beigegebene amtliche Begründung

lautet folgendermaßen:

Durch Erlass vom 30. September hat der Kaiser seinen Willen ...

Die Kaiserliche Hofkammer sieht damit eine engere Verbindung ...

vielleicht als veraltet und überflüssig

angehen. Den Wünschen der Kaiserlichen Hofkammer würde ...

Nach § 2 Satz 2 des Gesetzes über die Stellvertretung ...

Stellvertreter des Reichsanzeners

ernannt werden. Die Zahl der obersten Reichsbehörden ist ...

Die verantwortlichen Mitglieder der Reichsleitung sind ...

vertreter des Reichsanzeners nach Artikel 9 Satz 1 der Reichs-

Mitglied wird durch einen Zusatz zum Stellvertretungsge-

Der Stand der Krise in Budapest und Wien.

Wien, 10. Oktober. Das Kabinett Sulzner beschließt ...

Von führender deutscher parlamentarischer Seite wird ...

Der Außenminister Graf Sclawa-Zarua hat, wie ver-

Einem weiteren der „Voss. Ztg.“ ausgegangenen Bericht

Die weiteren Berliner Beratungen.

Berlin, 11. Oktober. Das sogenannte Kriegs-

Ein Schritt der Konservativen.

Die konservative Fraktion des Reichstages hat gestern

Alle Alliierten stimmen überein.

London, 10. Oktober. „Reuter“ erzählt, daß die

Französische Wünsche zur Friedensfrage.

Paris, 10. Oktober. Eine Note der Agence Havas sagt:

Deutschland wird zuerst kategorisch erklären müssen, ob

Der Reichstag hat ohne Vorbehalt dem Antrag vom 1914

hat in einem Schreiben an den Prinzen Hohenzollern einen

Wenn die Verhandlungen: Rückschlüsse Zustimmung

Die Zerstörung von Cambrai.

Berlin, 10. Oktober. Auf St. Quentin, auf Ver-

Der deutsche Abzug aus Sofia.

Wie die „B. V. Z.“ hört, ist die Frage in Bulgarien so

Unveränderter Kurs der Türkei.

Wien, 10. Oktober. Ein Schiffhefter der „Neuen

Die deutschen Kriegesgefangenen in Sibirien,

Nachdem das hochinteressante Aufsehen von unseren Ge-

Tatsächlich ist es selber bisher nicht gelungen, unsere

Selbst der Heeresverwaltung ist kein Tag unerwartet

Die Lage Deutschlands in ukrainischer Auffassung.

Kiew, 8. Oktober. „Toma Rada“ schreibt: Das Frieden-